DIE GRABSTÄTTEN DER FAMILIE VON REININGHAUS

Auf dem evangelischen Friedhof St. Peter gibt es zwei benachbarte Reininghaus-Grabanlagen: Die ältere neugotische Kapelle mit der Aufschrift „Familie Reininghaus“ war eigentlich als Gruft für die ganze Familie errichtet worden – ohne dem Namenszusatz „von“, weil Johann Peter erst 1884 von Kaiser Franz Joseph I. in den Adelsstand erhoben wurde. Hier fanden Julius, seine Frau Emilie (geb. Mautner) und Gustav I. von Reininghaus, der mit 32 Jahren verstorbene erste Sohn Johann Peters und Therese, ihre letzte Ruhe.

Das spätere, monumentale Grabdenkmal „Familie von Reininghaus“ mit einem Porträtrelief Johann Peters, war erst nach dessen Tod errichtet worden. Anlass für den Bau der zweiten Anlage war eine Vereinbarung mit Fritz Reininghaus, aufgrund der die alte Kapelle nicht mehr genutzt werden sollte. Unter anderem war auch dies Folge eines jahrzehntelangen Rechtsstreits mit dem jüngsten der drei Söhne von Julius († 1862), welcher gegen einen Großteil seiner Verwandtschaft Schadenersatz-Prozesse geführt hatte. Sie wurde nach Angaben von Johann Peters zweitem Sohn Hugo gestaltet. Laut den Erinnerungen von Reininghaus-Enkel Gustav Piffl hätte ein solches Monument dem bescheidenen, jedem äußeren Prunk abgeneigten Johann Peter jedoch nicht gefallen. In ihr ruhen er selbst, seine Frau Therese, die Söhne Hans und Hugo sowie weitere Nachkommen. Mehr Informationen:

ULRIKE REININGHAUS